



Korps Frutigland

Predigt 13.08.23

Text:	Johannes 5,17-30
Thema:	Sohn und Vater gehören zusammen
Predigtziel:	Die Zuhörer erkennen am Beispiel Jesu die Wichtigkeit eines Lebens in der Abhängigkeit Gottes
Hauptaussage:	Nehmen wir Jesus zum Vorbild, indem wir uns im Vertrauen in die Abhängigkeit des dreieinigen Gottes leben und unser Sein von seiner Liebe prägen lassen!

Einleitung:

Wie gelingt es, dass über 90 Menschen eine Woche in Einheit zusammenleben können trotz unterschiedlicher Prägung und Hintergrund? Wir durften genau das in unserem Sommerlager erleben. Ich glaube der Schlüssel war, dass wir unser Vertrauen auf Jesus Christus setzten und in der gemeinsamen Abhängigkeit zu ihm lebten.

Vertrauen und Abhängigkeit sind zwei Begriffe, welche mir auch im Blick auf unseren Predigttext wichtig wurden. Für Jesus wäre hier der Punkt gekommen um als Messias gefeiert zu werden. Alle Messianischen Wunder hatte Jesus hier vollbracht. Der Leistungsnachweis ist erbracht. Doch die Konsequenz ist nicht, dass die jüdischen Eliten Jesus zu ihrem Meister machen, also dass sie sich in seine Abhängigkeit begeben, sondern sie sind bestärkten in ihrem Plan ihn zu töten. Es gab nichts ausserhalb ihrer Gelehrsamkeit, dem sie hätten vertrauen können.

Es ist spannend, wie Jesus vorgeht. Er zieht sich nicht zurück. Er spricht sie direkt an und zeigt ihnen auf, weshalb er den Anspruch erhebt der Messias, Sohn Gottes zu sein. Zugleich entlarvt er aber auch die Motive der Juden.

Vollmacht aus Liebe

Wie argumentiert Jesus? Er betont was wichtig ist. Vollmacht kommt aus Liebe! Wer Geld liebt, unterstellt alles dem Ziel Geld zu gewinnen. Wer Macht liebt, unterstellt alles dem Ziel Macht zugewinnen. Jesus liebt seinen Vater und darum unterstellt er alles dem Ziel, die Taten seines Vaters zu vollbringen. Seine Vollmacht kommt also aus der Liebe. Jesus hätte sich hier aufregen können, er hätte Tische umstossen können, wie er es später auch einmal tat. Aber das ist hier nicht dran. Er antwortet, er geht auf die ein, welche ihm nach dem Leben trachten. Jesus kann, was kein Mensch kann, er bleibt in sich gegründet. Er weiss sich völlig abhängig vom Vater. Bei den Juden wären all ihre Sicherheiten in dieser Situation ins Wanken geraten. Sie glauben sich unabhängig, sie glauben das Gesetz so interpretieren zu können, wie es ihnen beliebt. Sie entdecken dabei nicht, wie sehr sie sich in ihrem Machthunger gefangen haben. Autorität kommt aus Selbstsicherheit. Wie oft ist das scheinbar sichere Auftreten nur eine gutsitzende Maske? Jesus schöpft seine Selbstsicherheit aus der bedingungslosen Annahme, welche er beim Vater hat. Auch wir sind aufgerufen, nach der Liebe zu streben. In Johannes 13 bis 15 vertieft Jesus das Ganze noch einmal ausführlich für seine Jünger. Wenn uns die Liebe fehlt, vor allem anderen die Liebe für Gott, fehlt uns auch die Vollmacht. Hier unterstreicht Jesus dies gleich zweimal doppelt zuerst das, was die meisten Übersetzer mit wahrlich, wahrlich übersetzen. Im Urtext ist es ein zweifaches Amen, so sei es. Das, aus sich kann der Sohn nichts tun, ist eine doppelte Verneinung. Also ohne den Vater kann der Sohn nicht weniger tun, sondern gar nichts. Wenn Jesus nichts ohne die Abhängigkeit zum Vater tun kann, wieviel mehr gilt dies für uns!

Leben aus Glauben

Im Vers 24 folgt ein weiterer Doppelstrich. Wer glaubt wird Leben! Nicht nur ein wenig das Leben geniessen, sondern zum wirklichen Leben durchgedrungen sein. Endlich frei und ein Leben ohne Grenzen? Nein, viel besser! Es ist nicht ein Leben ohne Grenzen, im Sinne von alles tun können,

wir wollen ja in der vollkommenen Abhängigkeit zum dreieinigen Gott leben

, sondern im Sinn von endlos und zuletzt perfekt. Eine Wahrheit, welche alle Evangelisten zum Teil mehrmals erwähnen. Wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren, wer sein Leben um Jesu Willen verliert, der wird's gewinnen. Oder anders gesagt, Was sind 5 Minuten, in denen ich Gottes Willen ausführen kann, im Vergleich zu einem ganzen Leben ohne ihn? Haben wir eine Garantie dafür? Jesus erfüllte am Kreuz den Willen des Vaters und starb für uns. Hatte er eine Garantie, dass der Vater ihn auferwecken würde? Die Verbundenheit von Vater und Sohn war so stark, dass er gewiss sein konnte. Der Vers 21 ist daher sehr spannend. Der Sohn konnte Tote auferwecken, weil der Vater Tote auferweckt. Jesus erweckte Tote zum Leben bevor der Vater ihn vom Tode erweckte. Aus diesem Umkehrschluss konnte Jesus sich gewiss sein. Bei uns ist der Glaube weniger eine Gewissheit. Vieles was unseren Glauben bestätigt, kann auch als Zufall



abgetan werden. Ich habe kürzlich mit einer jungen Frau gesprochen, die viel Missbrauch mit Glaubenssätzen erfuhr und darum nicht an Wunder glauben kann und damit auch an Gott zweifelt.

Tod aus Gericht

Was ist die Alternative zum Leben aus Glauben? Tod aus Gericht. Es werden herausgehen zum ewigen Leben, die Gutes getan haben (Vers 29). Wie können wir Gutes tun in unserem Leben? Nur in der liebenden Abhängigkeit zu Gott und im Vertrauen auf die Liebestat Jesu am Kreuz wird für alles Versagen gezahlt und unsere Motive bereinigt. Von einem Leben, bei dem wir schon grundsätzlich vorbeigeschossen haben (Sünde) werden wir zu Treffenden, dank der Pfeilführung Jesu! Ist es also egal was wir tun? Eben gerade nicht, wenn wir in Abhängigkeit zu Jesus leben. Unser Herz kennen nur wir und Jesus. Darum sagt Paulus

2.Kor 3,6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

Nehmen wir Jesus zum Vorbild, indem wir uns im Vertrauen in die Abhängigkeit des dreieinigen Gottes leben und unser Sein von seiner Liebe prägen lassen!

Amen